

ziemlich öde und leer, und wird es noch lange so bleiben. Mancher, der daheim nur an die erste und plumpste Befriedigung dachte, beweiset hier in diesem Lande ohne Sang und Klang, ohne Höhen und Tiefen, in diesem Lande des fetten Bodens und des fetten Fleisches, der Maisbüschel und der wohlfeilen Puterbraten, daß die Schönheit in jeglicher Beziehung, wenn man sie nicht mehr hat, auch von dem stumpfsten Gemüthe erkannt und schmerzlich vermist wird.

Ich kenne die Vereinigten Staaten so ziemlich: den Norden, den Süden und den Westen; überall ist ein reges, namentlich ein reges politisches, und dennoch ein etwas langweiliges Leben, in welchem es für unsere mitgebrachten europäischen Ansprüche ziemlich unbehaglich und traurig ausseht.

Auch sind die Deutschen hier eigentlich nur als gute Arbeiter und fleißige Landwirthe geachtet; auf unsere Bildung und namentlich auf unsern Liberalismus wird uns äußerst wenig gut gethan, und verachtet (ich schreibe dies Wort ungern nieder), ja verachtet ist der Deutsche wegen seines Mangels an Nationalstolz, eine Eigenschaft, die der Angloamerikaner, als ein werthbes Erbe seiner Mutter, der stolzen Britannia, im höchsten Grade besitzt.

Deshalb spielen hier denn auch politische Flüchtlinge aus Deutschland, schwärmerische Weltverbesserer und Verläugner des religiös und volksthümlich Heiligen eine höchst klägliche Rolle, und häufig genug fühlen sie sich glücklich, wenn sie bei der Verbesserung der öffentlichen Staatswege ihr Leben fristen können. Man ist hier mit dem Maß der Freiheit, wie ein jugendliches Volksleben es mit sich bringt, vollkommen zufrieden; es gibt hier (außer im Bankwesen, was sich aber mit ein bißchen Raisonniren nicht abmachen läßt, sondern verstanden seyn will) nichts umzuwühlen und aufzulösen, sondern nur zu bauen und zu befestigen. Europäische Freiheitswinddeleien sind hier, wo man der Natur der Sache nach mehr als conservativ ist, wo es keine alterstümliche, sondern nur noch unentwickelte Verhältnisse gibt, ein vollkommenes Umding. Ich habe einen von falsch verstandener Hegel'scher Philosophie aufgeblähten, sonst nicht unbegabten jungen Mann gekannt, welcher sich einbildete, sofort einen Lehrstuhl besteigen und ganz Amerika mit seiner Weisheit erfüllen zu können. Er versuchte es zuerst mit dem Gottesläugnen, wurde aber zu seinem nicht geringen Erstaunen gewahr, daß diese Waare im freien Amerika, wo man den Sonntag weit strenger feiert als in Deutschland, durchaus keinen Beifall fand. Die Noth lehrte ihn arbeiten und

beten, und er ist jetzt ein fleißiger, stiller und frommer Ackerbauer im Staate Indiana. Anderen Weltverbesserern ist die amerikanische Schule nicht zu gleichem Heile ausgeschlagen, und Mancher von ihnen hat in Elend und Verachtung sein Leben geendigt.

Mögen deshalb Eure Weltverbesserer immer nach Amerika kommen, Ihr werdet sie los und uns schaden sie nichts; wir werden sie schon verdauen. Amerika ist für solche Leute ein gutes Arbeitshaus, und wer sich darin nicht bessern lassen will, der wird auf die eine oder die andere Weise seine wohlverdiente Strafe finden, ohne die Grundlagen unseres jugendlichen Volkslebens irgendwie zu erschüttern. Es gibt hier keine politische Märtyrer von drei Monat Festung, keine Zweckessen für sie und keine Subscriptionen, und ehe der deutsche Literat die hiesigen Verhältnisse so weit hat kennen lernen, daß er in einer unserer Zeitschriften darüber schreiben könnte, wird die Noth seine Hand schon an den Pflug gelegt haben, wenn er nicht in Gefinnungstüchtigkeit sterben und verderben will. Der Pflug aber ist ein vortreffliches Heilmittel gegen jede bodenlose Schwärmerie. Auch führt er mit der Arbeit gewöhnlich zum Gebet. — Du weißt, daß ich, als ich im Frühjahr 1834 am Ufer der Weser, den deutschen Boden verlassend, von Dir Abschied nahm, eine andere Sprache führte. Ich hätte damals ganz Europa, wenn ich es vermocht, über den Haufen geworfen, und da es nicht anging, so wollte ich mein Licht wenigstens in Amerika leuchten lassen. Dieses Licht ist mir rein ausgegangen; wäre ich jetzt wieder in Deutschland, so würde ich ein Conservativer aus amerikanischer Schule, während ich in Amerika aus voller Ueberzeugung mit den meisten Deutschen zu der demokratischen Partei mich zähle, von welcher sich viele eine so ganz verkehrte Vorstellung machen.

Man thut den Jesuiten Unrecht. Selbst unter ihrem bekannten doppelten Pelz sind sie menschlicher Rührungen fähig, wenn man den Erzählungen von ihren Andachtsübungen trauen darf, die sie in Freiburg im Breisgau halten. Sie ziehen zu denselben hauptsächlich junge Männer und Weiber und während einer vorbetet, liegen alle Andern mit ausgespannten Armen auf dem Boden und nach dem Gebet geben sie sich wechselseitig den Friedens- und Verfühnungsfluß auf einen Tag.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 17.

Freitag den 3. März

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Unterschlechtbach,  
Gerichts-Bezirks Welzheim.

### Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlicher Weisung gemäß wird das Haus und die Liegenschaft des in Gant gerathenen Schmid's Johannes Haas von hier im öffentlichen Aufstreich verkauft, und ist zur Verkaufs-Verhandlung

Dienstag der 28. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

bestimmt, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Die Verkaufs-Objecte sind:

- 1.) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit steinernem Stock, in welches mit Regierung's Genehmigung vom 25. Februar 1842 eine Schleifmühle mit Wasserrad errichtet werden darf.
- 2.) 13 R. Garten dabei,
- 3.) die Hälfte an 3 B. 9<sup>3</sup>/<sub>16</sub> R. Acker im Haubengast,
- 4.) 29<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. Acker auf dem Ernstberg,
- 5.) 1 B. 9<sup>1</sup>/<sub>16</sub> R. Acker in der obern Au.

Den 26. Februar 1848.

Gemeinderath.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

### Erklärung.

Es ist mir schon mehrer Male vorgekommen, daß Orts-Vorsteher behaupteten, meine

Zeugnisse bei gerichtlichen Fällen habe keine Geltung, und daß dieselben ihre Orts-Angehörigen anweisen, sich in solchen Fällen bloß an den Oberamts-Ärzt zu wenden, was mir in meiner Praxis Schaden verursacht.

Ich habe mich deshalb an die Vorsteher der königl. Thierarzneischule in Stuttgart gewendet und von Herrn Medizinalrath Hering ein Schreiben erhalten, worin er unter anderem sagt:

„Ihre Zeugnisse in Streitfällen zwischen Privaten, haben denselben Werth, wie die irgend eines andern Thierarztes.“

In einer andern Stelle desselben Schreibens sagt Herr Med.-Rath Hering:

„Es ist in der allegirten Verordnung auch kein Wort davon gesagt, daß der Oberamts-Ärzt bei gerichtlichen Fällen ein Verrecht vor andern Thierärzten habe und noch weniger den Partien aufgegeben, sich in Streitfällen bloß an den Oberamts-Ärzt zu halten.“

Hiedurch glaube ich die Behauptungen dieser Herren, welche bisher im Irrthum waren, hinreichend widerlegt zu haben.

Thierarzt Baur.

Welzheim.

## Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Durch den Ankauf eines andern Etablissements finde ich mich veranlaßt, mein an der Haller Straße gelegenes Wirthschafts-Gebäude zum Lamm mit denglischer Branntweinstrennerei, nebst ungefähr 18 Morgen Güter, im Ganzen oder stückweise aus freier Hand zu verkaufen, welches täglich beaugenscheinigt

und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann; die Verkaufs-Verhandlung findet aber jedenfalls

Dienstag den 7. März  
Abends 7 Uhr

im Gasthof zum Schwanen dahier statt, wozu die Liebhaber hiemit freundschaftlichst eingeladen werden.

Den 26. Februar 1848.

Stadtpfleger Münz.

Oberberken.

### Schafe-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen seine Schafwaare, welche in 150 Stücken jeder Gattung besteht, einzeln oder im Ganzen gegen baare Bezahlung oder auf sichere Borg bis zur Zeit der Woll- und Schafmarkte, zu verkaufen und findet der Verkauf am

Mittwoch den 15. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1848.

Schultheiß Seiger.

Mezlinzweiler-Hof,  
Staats-Haubersbronn.

### Guts-Verkauf.

Auf Absterben des Johannes Wieler, gew. Bauers auf dem Mezlinzweiler-Hof, beabsichtigt dessen Witwe nachbeschriebenes Hofgut zu verkaufen. Dasselbe besteht in

1 ganz gut erhaltenen Wirtschafts-Gebäude mit nöthigem Stall und Scheuer, 1 besondere Waschküche, eigenen laufenden Brunnen und

1/2 Viertel Garten,

11 Morgen Acker, wovon 4 Morgen mit Dinkel und Einkorn angeblümt sind.

1 Morg. 2 Berl. 9 M. Wiesen, die sämtlich beim Hof sich befinden und einen guten Ertrag gewähren.

Sämmtliche Liegenschaft ist in ganz gutem baulichen Zustand und kann, wenn es gewünscht wird, auch Vieh, Futter, Schiff und Geschirre in Kauf gegeben werden.

Die Liebhaber können das Nähere bei dem Bauern Michael Wieler allhier erfahren, der auch die Verkaufs-Gegenstände verweisen und mit dem auch ein Kauf, unter Aufsichtsvorbehalt, abgeschlossen werden kann.

Den 26. Februar 1848.

M. A. Schultheiß Schnaufer.

Steinenberg.

Da unser Vater Friedrich Frank von hier verschiedene Bürgschafts-Verbindlichkeiten eingegangen hat, die uns seinen hinterbliebenen 2 Kin-

dern aber nicht alle bekannt sind, so fordern wir hiemit alle diejenigen, die Bürgschafts-Ansprüche an denselben zu machen hätten, auf, von heute an binnen 3 Monaten dieselben uns vorzuzeigen, andernfalls wir nach dieser Zeit keine weitere Verbindlichkeit auf uns nehmen.

Die Kinder des verstorbenen Frank:

der Sohn Christian Frank,

die Tochter Christiane, Ehefrau des Michael Benzenhöfer in Schornbach.

Die Wohlwollenen Ortsvorstände werden gegnend ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Schorndorf.

L. Keller, Schirmfabrikant aus Wintenden empfiehlt sich auf nächsten Markt mit einer großen Auswahl von Sonnen- und Regenschirme neuester Facon um nachstehend äußerst billige Preise: Sonnenschirme von 24 fr. bis 5 fl. 30 fr., Regenschirme von 1 fl. 30 fr. bis 3 fl. 48 fr., seidene Regenschirme von 6 fl. bis 9 fl.

Sein Stand ist mit obiger Firma versehen. Er bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Schorndorf.

### Wirklicher Ausverkauf

in

Tuch, Thibets, Orleans, Wollmousslin, Jiz & Schwals

für bevorstehenden Markt im Gasthof z. Hirsch.

Da ich für bevorstehenden Markt einen großen Absatz zu erzielen suche, so werde ich nachstehende Artikel zu den niedrigsten Preisen abgeben, nämlich:

Thibet, glatt und faconirt 38 fr., 48 fr. bis fl. 1. 12 pr. Elle.

Orleans 24 bis 48 fr. pr. Elle.

Alexandrine u. Strabella 20 bis 30 fr. pr. Elle.

Neapolitaine 20 bis 24 fr. pr. Elle.

Wollmousslin 18 bis 30 fr. pr. Elle.

3/4 breite Jize 12 bis 20 fr. pr. Elle.

Für Herrn empfehle ich feines Niederländer Tuch fl. 3. 30 fr. pr. Elle.

Buckskins und Hofentuch von fl. 2. bis fl. 3. 30 fr. pr. Elle.

Sommerzeuge 18 bis 48 fr. pr. Elle.

Gillezeug, Schlips, seidene Halsbinden und Foulards ebenfalls sehr billig.

Da sich nicht so bald eine Gelegenheit darbietet, um so schön und billig einkaufen zu können, so bitte ich um zahlreichen Besuch, und genau zu beachten daß sich das Lager im Gasthof zum Hirsch befindet mit Firma S. Hofheimer.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

## Spezial-Agentur

der

Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Postschiffe der Linie zwischen Havre und New-York unterhalten den wöchentlichen Dienst ununterbrochen während des ganzen Jahres und sind sowohl wegen der Sicherheit, mit der auf die Abfahrt zu zählen ist, als auch wegen ihrer bequemen innern Einrichtung, da sie zum Transport von Reisenden ursprünglich gebaut sind, dem Publikum besonders zu empfehlen.

Nach New-Orleans werden alle 10 Tage Dreimasterschiffe erster Klasse von mir expedirt.

Von Mannheim und allen unterhalb liegenden Rheinhäfen aus werden bei Wiedereröffnung der Dampfschiffahrt die bei mir eingeschriebenen Passagiere von einem meiner Condukteure bis Havre begleitet, der ihnen überall, wo es nöthig seyn sollte, mit Rath und That an die Hand gehen wird.

Die Reise geht entweder über Rotterdam per Dampfboot nach Havre, oder mit dem Dampfboot bis Köln und von da per Eisenbahn bis Havre. Die Ueberfahrtszeit von Mannheim oder Mainz bis New-York kann durchschnittlich auf 30 — 35 Tage angenommen werden.

Gegen Zahlung einer kleinen Asssekuranz-Prämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis New-York versichert.

Mainz, den 6. Februar 1848.

Washington Finlay,

Spezial-Agent der Postschiffe zwischen Havre und New-York. Nähere Auskunft über Preise und Bedingungen ertheilt der Agent in Göppingen: Chr. Philipp Beckh.

Stuttgart den 2. März. Das Regierungsblatt enthält folgendes unmittelbare königliche Decret:  
Königliche Verordnung, betreffend die Aufhebung der Censur.

W i l h e l m,

von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Wir haben in Betreff der Verhältnisse der Presse nach Vernehmung Unseres Geheimen-Raths beschlossen und verordnen hiemit:

§. 1. Die durch die Verordnung vom 1. Oktober 1819 eingeführte Censur ist aufgehoben.

§. 2. In Folge hiervon treten, bis ein die Verhältnisse der Presse regelnder Beschluß der deutschen Bundes-Versammlung erfolgt, sämtliche Bestimmungen des Gesetzes über die Pressefreiheit vom 30. Januar 1817 wieder in Wirksamkeit.

§. 3. Ueber einstweilige Einführung eines abgekürzten, öffentlichen und mündlichen Verfahrens in Presssachen soll den Ständen demnächst eine Vorlage gemacht werden.  
Unsere Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern sind mit der Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.  
Gegeben, Stuttgart den 1. März 1848.

**W i l h e l m.**

Der Chef des Justiz-Departements:

Prieser.

Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten:

Beroldingen.

Der Minister des Innern:

Schlayer.

Auf Befehl des Königs,  
für den Staatssecretär, des Geheimen Legationsrath:  
Maucier.

Stuttgart den 2. März. Wie wir hören, ist gestern von dem ständischen Ausschuss in einer Audienz folgende Adresse an Seine Königliche Majestät überreicht worden:

Euer Königliche Majestät!

In einer Zeit der ernstesten Ereignisse, durch welche Europa erschüttert wird, fühlen wir uns doppelt gedrängt, Euer Königliche Majestät im Namen des Volkes, dessen verfassungsmäßiges Organ wir sind, uns mit dem Ausdrucke unserer Ergebenheit, Treue und mit der Versicherung zu nahen, daß der König seinem Volke vertrauen könne, wenn es sich darum handle, Recht, Gesetz und Ordnung zu schützen und das Vaterland zu wahren gegen jeden Feind. In solchen Augenblicken richtet das gesammte Volk seinen vertrauensvollen Blick auf seinen König und auf seine Vertreter, in ihrer Eintracht findet es eine Bürgschaft glücklicher Lösung der schweren Aufgaben, welche sein Wohl bedingt. Wir wissen es, Euer Königliche Majestät werden wie bisher, so auch in Zukunft, vorangehen in dem edlen Bestreben, jeden Mißton in unsern Verhältnissen zu beseitigen und den gerechten Wünschen Ihres Volkes entgegen zu kommen. Wir halten darum für unsere Pflicht, auch bei diesem Anlasse die Wünsche, welche im Volke sich kund geben, und die Hoffnungen, welche sich an die durch Euer Königliche Majestät vom Throne gesprochenen Worte knüpfen, vertrauensvoll vorzulegen. Euer Königlichen Majestät erfahren Blicken ist es nicht entgangen, daß Deutschlands Grenzen Gefahren drohen, daß sie kräftigen Schutzes bedürfen, daß sie diesen nur finden können in nationaler Einigkeit, in dem Bewußtseyn dieser Einigkeit und in dem Gefühle der Kraft und Sicherheit, welche diese erzeugt. Die bisherigen Einrichtungen des deutschen Bundes haben ein solches Bewußtseyn nicht erweckt. Möchte es den weisen Anregungen

Euer Königlichen Majestät gelingen, den Kern für Deutschlands Nationalgefühl zur Entwicklung zu bringen. Euer Königliche Majestät haben uns vom Throne verkündet, daß die Presse frei werden solle, die Verwirklichung dieses Wortes wird Ihr Volk mit neuen Banden der Dankbarkeit an Euer Königliche Majestät fesseln. Die Vollziehung der Ablösung der Grundlasten, die Hebung der Gewerbe durch thunlichste Handreichung im Innern und kräftiger Schutz nach Außen wird Beruhigung in bedrängte Gemüther bringen. In den drängenden, zur Aeußerung gekommenen Wünschen liegt auch die Freiegebung öffentlicher Versammlungen zu Besprechung öffentlicher Angelegenheiten, ohne Nothwendigkeit einer vorgängigen polizeilichen Erlaubniß, die Wehrhaftmachung der Bürger und die durch die Verfassung zugesagte gesetzliche Regelung des Rechtes, Waffen zu tragen. Möchten Euer Königliche Majestät überzeugt seyn, daß blos das Gefühl der heiligsten Pflicht gegen unsern geliebten König und unser Vaterland es ist, das uns beweagt, der Weisheit Eurer Königlichen Majestät im tiefsten Vertrauen die Würdigung dieser Verhältnisse anheimzustellen. In tiefster Ehrfurcht verharren wir

Eurer Königlichen Majestät  
Stuttgart  
den 29. Februar  
1848.

allerunterthänigster treu-  
gehorfamster ständischer  
Ausschuß:  
Kanzler v. Wächter.  
Freiherr v. Soden.  
Schurlen.  
Duvernoy.  
Schoffer.

Wie wir hören, wurde der Ausschuss von Seiner Majestät sehr gnädig empfangen und demselben die beruhigendste Zusicherung ertheilt.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 19.

Freitag den 10. März

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Unterschlechtbach,  
Gerichts-Bezirks Welzheim.

### Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlicher Weisung gemäß wird das Haus und die Liegenschaft des in Gant gerathenen Schmid's Johannes Haas von hier im öffentlichen Aufstreich verkauft, und ist zur Verkaufs-Verhandlung

Dienstag der 28. März d. J.

Vermittags 10 Uhr

bestimmt, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Die Verkaufs-Objecte sind:

- 1.) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit steinernen Stock, in welches mit Regierung's Genehmigung vom 25. Februar 1842 eine Schleifmühle mit Wasserrad errichtet werden darf.
- 2.) 13 M. Garten dabei,
- 3.) die Hälfte an 3 B. 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> R. Acker im Haubengast,
- 4.) 29<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R. Acker auf dem Ernstberg,
- 5.) 1 B. 9<sup>13</sup>/<sub>16</sub> R. Acker in der obern Au.

Den 26. Februar 1848.

Gemeinderath.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Frischgewässerte Stockfische sind auch dieses Frühjahr wieder zu haben bei  
Jakob Friedrich Weil.

Schorndorf.

Am nächsten Donnerstag den 16. März Nachmittags 1 Uhr versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein auf dem Rathhause in Schorndorf, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. Die Mitglieder des Ausschusses werden ersucht, an demselben Tage Vermittags 9 Uhr zur Berathung zu erscheinen. Unter den verschiedenen zur Sprache zu bringenden Gegenständen werden besonders wegen der Frage über Abhaltung des landwirthschaftlichen Festes, für was, in welcher Anzahl und in welchem Betrage Preise ausgesetzt werden sollen, Beschlüsse gefaßt werden; auch wird über die Mittel berathen werden, wodurch der so nachtheiligen Zersplitterung der Felder in allzu kleine Theile vorgebeugt und dahin gewirkt werden könne, daß jeder Güterbesitzer seinen, wenn auch kleinen, Güterbesitz, in wenigeren aber dafür größeren Stücken erhalte.

Die Schultheißenämter werden gebeten, diese Einladung den in ihren Bezirken wohnenden Mitgliedern des Vereins gefälligst mittheilen zu wollen.

Der Vorstand, Stähle.

Steinenberg.

### Fahrniß-Auktion.

Schultzeiß Klemm's Wittve hält am  
Dienstag den 14. März 1848  
und den folgenden Tagen eine Fahrniß-Auktion gegen gleich baare Bezahlung.  
Dabei kommt vor:

Silbergeschirr, Mannskleider, viele und gute Betten, Leinwand, Schreinwerk, darunter auch geschliffene Möbel, Küchengeschirr von Zinn, Kupfer, Mess-